



Abend =

Zeitung.

232.

Sonnabend, am 27. September 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldtschen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Binkler [Eh. Stell.]

### Kleinbilder.

(Fortsetzung.)

Den beiden edelsten Schätzen der Schatzrätthin ahnte nicht, welche furchtbare Nacht jenes harmlose Vertrauen über den geheimen, dienstfertigen Freund brachte. Sie schliefen gleich den Jungfrauen im Evangelio, doch träumte der phantasiereichen Hertha seltsam genug, nur von dem Lohnkutscher Lucas, der Molly von gar nichts. — Die Tante liebte, noch immer weltlich gesinnt, gleich ihnen den Lustwandel, die Musik und gesellige Freuden; sie stellte sich demnach am Morgen bei guter Zeit als Gefährtin ein, fand beide Nichten, von der Mutter gescholten, nur eben erst dem Bette entglitten und gähnend zwischen Seyn und Nichtseyn; sie schnürte dienstfertig die Eine, flocht die Zöpfe der Andern, drängte und trieb die Säumigen und der Ausbruch erfolgte. Ihr Weg führte an dem Dome vorüber; Hertha hatte daher, des unentbehrlichen Strickbeutels bedürftig, den Schlüssel der Emporkirche mitgenommen, ihn dort im Fluge abzuholen, zog nun den Schritt ein und schlüpfte jetzt, unbemerkt von der gesprächigen, voran wandernden Gesellschaft, in den offenen Vorhof. Am Stadthore sah Mama sich endlich um und vermiste die Tochter; doch Molly sagte, mit dem Grunde der Entfernung bekannt: Sie trat dort ein, um das aufgestiegene Schuhband zu schürzen.

So seyð Ihr nun, eiferte jene geärgert: Wählt, zaudert, schniegelt, bügelt, findet kein Ende und in

den Hauptsachen wird gefaselt; aber die Lässige sehet, wie sie nachkomme; ich warte nicht! Darauf schritt dieselbe rascher als vorhin aus, wendete sich jedoch bald genug wieder rückwärts und Tante sprach: Dort kommen die und die und Hertha hat sich ihnen unfehlbar beigelegt. Auch Molly glaubte ihre Schwester in Mitte dieser Damenschar zu erblicken; sie bestätigte demnach die Aeußerung und hielt sich, als jene beruhigt weiter gingen, nun ebenfalls zurück; denn zwischen ihr und dem erwähnten Häufchen wandelte der würdige Hofmusikus. Rasch wie ein Eilbote folgte er — dem Fräulein zwiefach angenehm, da die nothwendige Frage nach der Schwester, welche derselbe überholt haben mußte, ihre Anrede rechtfertigte und das Gespräch diesen begünstigten Bekannten der Mama wahrscheinlich zum Gefährten machte. Molly vernahm nach wenigen Minuten die Tritte des Blödsichtigen, welcher sie, als solcher, unbeachtet ließ, doch als Euterpe's Vertrauter von dem Silberlaute des Brusses angeregt, das Fräulein erkannte, wie gestern Lentulus den Zufall pries und sich der innig Geliebten freudig anschloß. Diese gedachte alsbald ihrer fehlenden Schwester, der Befragte aber hatte, vorhin in einen Tonsatz vertieft, jene Damen so wenig als eben jetzt die Theuere wahrgenommen und ein schönes Wort gab nun das andere. O, werde laut! sagt er sich: die Stunde ist günstig, Mama vorweg, Hertha dabinten, der Engel allein! Seufze und schwachte nicht länger, laß Dich als Mann und Meister, kühn,